

# Denkmalpfad Heisingen 2007

Gefördert vom Kulturbüro der Stadt Essen



FAMILIE  
SCHLEIPMANN



Der untere Teil der Bahnhofstraße, der früher das historische Unterdorf Heisingens mit der Ruhr und den Ruhrwiesen verband, wird einer der ersten Wege des Ortes gewesen sein. Lage und Verlauf deuten darauf hin, dass damals die Siedler, welche die Ruhr aufwärts zogen, die Rodungsstelle Heisingi im Hesswald über diesen Pfad erreichten. Der spätere Name „Kuhsiepen“ lässt auf einen Hohlweg in einem wasserführenden Tal schließen, auf dem die Kühe zu den Weiden an der Ruhr getrieben wurden.

Der obere Teil der Straße, der heute das historische Unterdorf mit dem historischen Oberdorf verbindet, war

zunächst wohl nur ein Feldweg, der erst später zur Straße ausgebaut und an den Kuhsiepen angeschlossen wurde. Am 19.3.1877 bekam sie dann in ihrer ganzen Länge - vom damaligen Marktplatz bis zur Werdener Straße - den Namen „Bahnhofstraße“, gemäß ihrer Lage nahe dem ehemaligen Bahnhof Heisingen.

Die an ihrem unteren Ende verlaufende „Untere Ruhrtalbahn“, mit der Heisingen an das damalige Eisenbahnnetz anschloss, war am 1.2.1872 in Betrieb genommen worden und hatte hier zunächst nur einen Personen-Haltepunkt. Erst nach vielen Eingaben genehmigte man gemäß Vertrag am 7.4.1894 die Erweiterung des Haltepunktes zu einer Haltestelle mit Güterstation für Stückgut- und Wagenladungsverkehr. Durch den Einbau der entsprechenden Gleis- und Weichenanlagen wurde sie dann zum Bahnhof, welcher vom Ortskern aus über die Bahnhofstraße gut erreicht werden konnte, ebenso wie die Fähre, die früher die Gemeinde Heisingen mit den Gemeinden Hamm und Fischlaken auf der anderen Ruhrseite verband. Diese Einrichtung wurde in der Hauptsache von Heisinger Bergleuten genutzt, die auf den drüben liegenden Zechen Ver. Pörtingssiepen, Dreckbank und Richradt beschäftigt waren.

Während der untere Teil der Bahnhofstraße heute ein reines Wohngebiet darstellt, entwickelte sich im Laufe der Zeit ihr oberer Teil zu einer Geschäftsstraße mit mehreren Handwerksbetrieben und Ladenlokalen. Auch hatten sich zwei jüdische Familien dort niedergelassen, die jedoch in der Zeit des Nationalsozialismus ihre Geschäfte aufgeben mussten.



Die Straße beginnt am schieferverkleideten Haus Bahnhofstraße 1, am alten Heisinger Marktplatz. Dieser Platz war in früheren Jahren auch das Zentrum der jährlich am letzten Sonntag im August veranstalteten „Wottelkermes“, die ihren Namen einem einfachen Möhrengericht verdankt, das man ungeladenen Gästen zur Kirmes aufgetischt haben soll. Dort steht auch die - noch zur Heisinger Straße gehörende - Georgschule. Sie wurde 1898 - 99 als katholische Knabenschule gebaut, weil die alte Schule infolge der stark wachsenden Bevölkerungszahl zu klein geworden war. Am Schulhof der Georgschule schließt die 1913/14 für Sport- und sonstige Veranstaltungen errichtete Jugendhalle an.

Eins der älteren noch vorhandenen Gebäude der Straße ist das um 1775 errichtete Haus des **Spickermannskotten** an der Einmündung der Straße Lelei. Zunächst wurde es **Stroitlers Gut** genannt und gehörte zum Oberhof Viehausen, wechselte häufig seinen Pächter und heißt 1777 dann Spickermanns Gut. Das Haus fällt auf, weil es nicht in der Bauflucht liegt, sodass der Bürgersteig vor der Hausfront trapezförmig und sehr schmal ausgeführt werden musste. Auch die zum Gut gehörende Scheune lag für die Trasse der Bahnhofstraße im Weg und wurde beim Bau der Straße abgerissen (siehe auch Modell „Heisingen 1860“ im Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof).



Die dritte evangelische Volksschule Heisingens wurde als zweiklassige Schule für Jungen und Mädchen auf einer Parzelle des ehemaligen Stemmerhofes erbaut und 1892 bezogen. In ihr wurde auch Gottesdienst gehalten. Nach dem Umzug der Schule 1913 in das neue Gebäude am Stemmering waren hier zu verschiedenen Zeiten u. a. untergebracht: Förderklassen für lernschwache Kinder – die spätere Kofeldschule – und die AWO. In den Jahren der NS-Zeit veranstalteten die HJ und das Jungvolk in diesem Haus auch Heimabende. Zurzeit beherbergt es einen Abzweig der kath. Georgschule.